



OP-camps: Viele Regionen in Nepal sind nur über solche Straßen oder nur zu Fuß erreichbar. Entsprechend schwierig ist die medizinische Versorgung.



Dr. BINOD während eines OP-Camps im District Dailekh



Dr. BINOD operiert im Medical College Nepalgunj



Schwere Handverletzungen sind aufgrund uralter Technik gerade in der Landwirtschaft und im Handwerk leider sehr häufig.



Die gute Seele unserer Nepal-Projekte: PRAHLAD und seine Familie kümmern sich um die Mädchen im Frauenhaus - und vieles mehr!



Einfache Dreschmaschine, gefährlich - sie verzeiht keine Unachtsamkeit!



Mobile Feuerstelle für Dörfer im Süden



Im heißen Süden Nepals lebt ein Großteil der bäuerlichen Bevölkerung in einfachen Strohütten. Leider wird dort (in der Hütte!) an offenen Feuerstellen gekocht - eine Ursache für Hausbrände und schwere Brandverletzungen.



Dr. KISHOR, hier zusammen mit seiner Frau, arbeitet seit Jahren für unsere Projekte. Wir helfen ihm bei seiner Ausbildung zum Chirurgen.



RADA leitet seit Jahren eine Selbsthilfegruppe für verbrannte Frauen in Kathmandu



Dr. NIRANJAN leitet jetzt in Kathmandu eine neu gegründete Abteilung für Verbrennungschirurgie und Plastische Chirurgie.



JAYATRI, Dauerbewohnerin in unserem Frauenhaus in Sankhu, möchte sich nach ihrem Schulabschluss selbständig machen und hat einen kleinen Laden eröffnet. Parallel dazu geht sie zum College, um später studieren zu können.



Die DORFSCHULE SALAMBUTAR wird stetig ausgebaut und verbessert. Die oberen Stockwerke sind jetzt fertig und es können über 500! Kinder unterrichtet werden.



MAN MAYA ist leider wieder durch die Schulabschlussprüfung gefallen. Sie ist daher ins Frauenhaus gezogen und geht jetzt in unsere Dorfschule.



Die Schulkinder freuen sich über ihre neuen Klassenräume. Bei den landeseinheitlichen Abschlussprüfungen werden in der Dorfschule Salambutar überdurchschnittlich gute Leistungen erbracht.



Das entlegene Dorf LAL wird demnächst mit solchen Öfen ausgerüstet - zur Freude und Entlastung der Frauen, die nur noch halb so viel Feuerholz sammeln müssen. Die Gefahr von Verbrennungen und das Risiko von Atemwegserkrankungen wird deutlich gemindert.



SIMRAN, eine ehemalige Bewohnerin unseres Frauenhauses, führt nach Abschluss der Behandlung ein eigenständiges Leben. Sie arbeitet als Schneiderin für eine Hilfsorganisation in Kathmandu.

Man Maya Med e.V.

Verein zur Förderung Humanitärer und Medizinischer Hilfe in Entwicklungsländern